

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N<sup>o</sup> 84.

Dresden, den 11. September

1843.

Vier und achtzigste öffentliche Sitzung am  
15. August 1843.

(Vormittags-Sitzung.)

## Inhalt:

Bemerkung zum Protokoll. — Mündlicher Vortrag, die Petitionen wegen Errichtung von Gebäuden für Bau- und Gewerbschulen betr. — Mündlicher Vortrag, eine Petition wegen Führung von Wasserfern über fremde Fluren betr. — Vortrag und Genehmigung der ständischen Schrift wegen der Creditvereine. — Fortsetzung der Berathung über die Petition des D. Großmann wegen der Uebergrieffe der Katholischen Geistlichkeit. —

Die Sitzung wird Vormittags gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr durch den Präsidenten eröffnet und das Protokoll der vorhergehenden von dem Secretair v. Biedermann verlesen. Anwesend sind 39 Mitglieder. Nach der Verlesung des Protokolls bemerkt

Bürgermeister Schill: Ich wollte nur bitten, mit zwei Worten des von mir gerügten Druckfehlers im Protokoll zu gedenken, damit auch in der jenseitigen Kammer nicht ein Zweifel darüber entstehe. Es war bei der Position 15, wo es statt 80,620 Thlr. heißen muß 80 610 Thlr.

(Diese Berichtigung wird hierauf in dem Protokoll nachgetragen.)

Präsident v. Gersdorf: Ich habe den Herrn Bürgermeister Starke und Graf v. Hohenthal-Pückau zur Mitvollziehung zu ersuchen. — Erwähnte Mitglieder der Kammer unterschreiben sonach das Protokoll.

Präsident v. Gersdorf: Auf der Registrande, meine Herren! haben wir heute Nichts. Es sind aber zwei Gegenstände vor der Tagesordnung in Vortrag zu bringen. Zuerst ersuche ich den Herrn v. Watzdorf, uns Vortrag zu erstatten.

Referent v. Watzdorf: Ich bitte um die Erlaubniß, der geehrten Kammer im Namen der zweiten Deputation eine Mittheilung zu machen. Mittels Kammerbeschlusses wurden der zweiten Deputation zwei Petitionen, die eine von dem Stadtrathe und den Stadtverordneten zu Plauen, die andere von dem zu Chemnitz, die Erbauung von Schulgebäuden für die Gewerbs- und Baugewerkschule zu Plauen und Chemnitz aus Staatscasen betreffend, überwiesen. Beide Petitionen sind bereits in der jenseitigen Kammer zur Berathung gekommen und man hat dort

den Beschluß gefaßt, dieselben auf sich beruhen zu lassen. Da nun unter diesen Umständen von der diesseitigen Berathung kaum ein Resultat zu erwarten sein dürfte, indem, wenn man der zweiten Kammer in dieser Angelegenheit beitrith, die Sache gleichfalls auf sich beruhen, wenn man aber dem Gesuche der Stadtrathe zu Chemnitz und Plauen Folge geben wollte, die Zeit nicht mehr vorhanden sein dürfte, eine Vereinigung mit der zweiten Kammer in dieser Angelegenheit herbeizuführen, so erlaubt sich die zweite Deputation in Berücksichtigung der der geehrten Kammer so sparsam zugemessenen Zeit die Anfrage, ob die Kammer noch eine Berichterstattung über die vorbemerkten Gegenstände wünsche. Als bestellter Referent in der Sache bin ich erbötig, noch mündlichen Vortrag darüber morgen zu erstatten, doch muß ich bemerken, daß, da weitläufige Unterlagen mitzutheilen sind, der Gegenstand vielleicht ein bis zwei Stunden in Anspruch nehmen könnte.

Bürgermeister Gottschald: Diese Angelegenheit betrifft auch Plauen. Ich hätte allerdings gewünscht, daß, da die Verhältnisse sehr kritisch werden, und die Schuldirection in einer sehr mißlichen Lage ist, diese Petition noch Berücksichtigung gefunden hätte. Allein so kritisch die Lage auch ist, in welcher die Bürgerschule zu Plauen sich befindet, so weiche ich doch dem Drange der Umstände, und bin damit einverstanden, wenn die geehrte Deputation diese Angelegenheit auf diesem Landtage auf sich beruhen lassen will. Freilich behalte ich mir vor, diese Angelegenheit bei der nächsten Ständeversammlung wieder in Anregung zu bringen.

Bürgermeister Wehner: Das, was Herr Bürgermeister Gottschald wegen Plauen ausgesprochen hat, betrifft auch Chemnitz. Ich muß dem beitreten, was er erklärt hat. Die Zeit ist zu kurz, um tiefer in die Sache einzugehen, und ich glaube, ein tieferes Eingehen würde nöthig sein, um in der Sache klar zu werden. Da die Zeit nun naht, wo wir auseinandergehen werden, so bin ich der Meinung, daß die ganze Angelegenheit auf sich beruhen und bis zu dem nächsten Landtage verziehen möge, so sehr ich es bedauere, weil ich überzeugt bin, daß der Zustand, in welchem die Gewerbschule in Chemnitz sich befindet, kaum fortbestehen kann, da die gehörige Räumlichkeit nicht vorhanden ist. Allein man wird sehen, wie man bis dahin durchkommen wird, und ich glaube, das hohe Ministerium wird selbst darauf kommen, die Bewilligung zum Bau einer neuen Gewerbschule in Chemnitz bei nächstem Landtage zu beantragen. Ich glaube also, daß vor der Hand die Sache auf sich beruhen muß.